



Vorstandsaktivitäten

- Besuch des KSP und Absprachen mit Schulleitern und Georgina Nyamasio zu weiteren Projekten, Planung der Keniafahrt 2020 und Treffen mit KWS bzgl. Landübertragung für Kikunduku Primary und Secondary School (Andrea und Norwin Terfoort 5.-7.1.20)
- fortlaufende Kontakte zu GAP-Africa/Marcel Wagner in England und KSP/Georgina Nyamasio in Kenia zur Zusammenarbeit mit dem Kikunduku School Project
- **Spendenakquise** und **Kontakt zu Spendern** bzgl. Verwendung der Gelder, Dank, Spendenquittungen, teilweise mit offizieller Spendenübergabe
- Planung/Organisation **Kenia 2020/2021** und Durchführung von 1 Infotreffen mit der Gruppe, 1 Infotreffen für Nachrücker 2021, 1 Planungstreffen der Begleitpersonen (17.1.20) Kontakt zu Savage Wilderness Safaris und Andreas Reblin zur Programmplanung
- Organisation der **Vereinsaktivitäten**
- **Mitgliederinformation** über die wichtigsten Aktivitäten und Projekte (Newsletter)
- weiterer Aufbau von Strukturen für **Patenschaften**, Betreuung der bestehenden 15 und weiterer 7 Paten und Patenkinder und Akquise weiterer Paten ab 2021
- Fortführung Aufbau von Strukturen für **Klassen-Patenschaften**
- Neugestaltung und Pflege **Homepage** und Pflege **Soziale Netzwerke, Spendenplattformen (Fundraising)**
- Weiterführung kleinerer **Projekte** wie Weihnachts-/ Geburtstagskarten
- Kontakt zu **Kooperationspartnern** wie Rheingauer Schulen und Schulsozialarbeit, Stiftung *Zukunft schenken! Jean-Dominique Risch*, Aufbau von Kontakten zu weiteren Kooperationspartnern, z.B. Hochschule Rheingau, EBS Benin Projekt, Rheingau-Taunus-Kreis
- Antragstellung, Anschaffung und Abwicklung beim Zweckverband Rheingau für **Fördermittel** aus der Kleinprojektförderung für eine **Videokameraausrüstung**
- **Kassenprüfung** für 2019 am 22.8.20 durch Dirk Willen + Dr. Dr. Caspar Söling mit Klaus Assmann
- Teilnahme an diversen **Online-Fortbildungen** bei *Haus des Stiftens*
- Antrag auf **Mitgliedschaft bei EPN Hessen** (Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen) und Vorstellung auf deren JHV im Juni 2020, ordentliches Mitglied ab 2020, Teilnahme an Netzwerktreffen



Statistik

Der Vorstand traf sich im Jahr 2020 insgesamt 8mal (siehe Protokolle).

Mitgliederzahl Stichtag 31.12.2020: 104

	Hauptkonto	Patenschaftskonto	Reisekonto	gesamt
Kontostand 1.1.2020:	87.786,27€	3.933,01 €	28.062,00 €	119.781,28 €
Einnahmen 2020:	22.345,63 €	11.870,00 €	4.865,00 €	39.080,63 €
Ausgaben 2020:	-18.318,42 €	-2.301,28 €	-7.512,00 €	-28.131,70 €
Ergebnis 2020:	4.027,21 €	9.568,72 €	-2.647,00 €	10.948,93 €
Kassenbestand 2020, Stichtag 31.12.20:	91.813,48 €	13.501,73 €	25.415,00 €	130.730,21 €

Vereinsaktivitäten:

- **Planungstreffen** der Begleitpersonen für die Kenia-Fahrt 2020: Absprachen zur Planung und Organisation, Aufgabenverteilung in Kenia im Januar 2020
- Infostand beim "**Tag der offenen Tür**" der Rheingauschule am 8.2.20
- **Infoveranstaltung** (4.3.20) für die Kenia-Fahrt 2020 für die Jugendlichen und deren Eltern in den Räumen der Rheingauschule: Programm, Einblick in Kultur, Verhaltensweisen, ...
- Teilnahme am Wettbewerb "**Platz schaffen mit Herz**" mit dem Ergebnis Platz 2 und dem Preisgeld von 2000 €
- **Mitgliederversammlung** geplant am 5.6.20 im Weinhaus Schönleber in Oestrich-Winkel, verlegt auf 4.9.2020 in Pflingstbachschule Oestrich-Winkel: u.a. mit Bericht des Vorstands und des Kassenwarts, Entlastung beider, Neuwahl Vorstand (Wiederwahl aller Vorstandsmitglieder), Satzungsänderung, Informationen zu Keniafahrt 2020/21, Veranstaltungen 2020 (siehe Protokoll)
- **Workshop** für die Keniagruppe 2021 am 25.9.2020 mit Kizito Odhiambo in der Rheingauschule zum Thema: Alltag/Schulalltag in Kenia (Kulturbegriff, Alltagsrassismus, Schubladendenken)

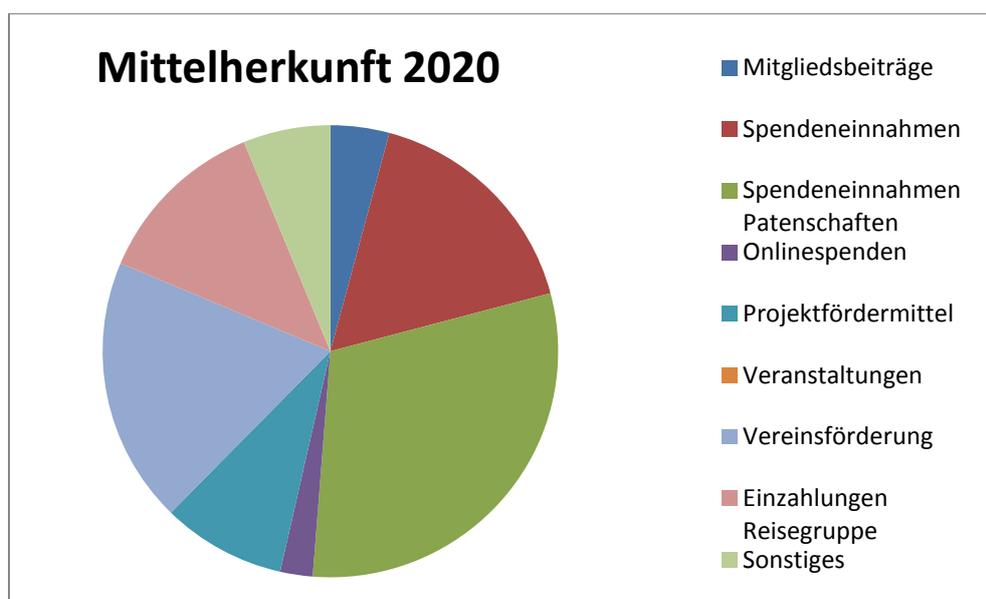
geplant, aber abgesagt aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie:

- **Wanderung** mit Grillen mit der Keniagruppe 2020 am 9.5.2020
- Teilnahme am **Festival "Besser als nix"** in Geisenheim mit einem Verkaufsstand für Kaffee und Kuchen, Aerotrimm sowie Schmuck und Karten am 15.-17.5.2020
- **2 Infoveranstaltungen** (27.4.2020, 8.6.2020) für die Kenia-Fahrt 2020
- **Planungstreffen** der Begleitpersonen für die Kenia-Fahrt 2020 im Juni 2020
- Benefizschwimmen 5.7.2020 Freibadfreunde Asbachbad
- Mühlenfest 30.8.2020 auf der Weihermühle
- Info- und Verkaufsstand am Weinprobierstand Geisenheim Spätsommer/Herbst 2020
- Info- und Verkaufsstand beim **Adventsbasar** der Rheingauschule 20.11.2020



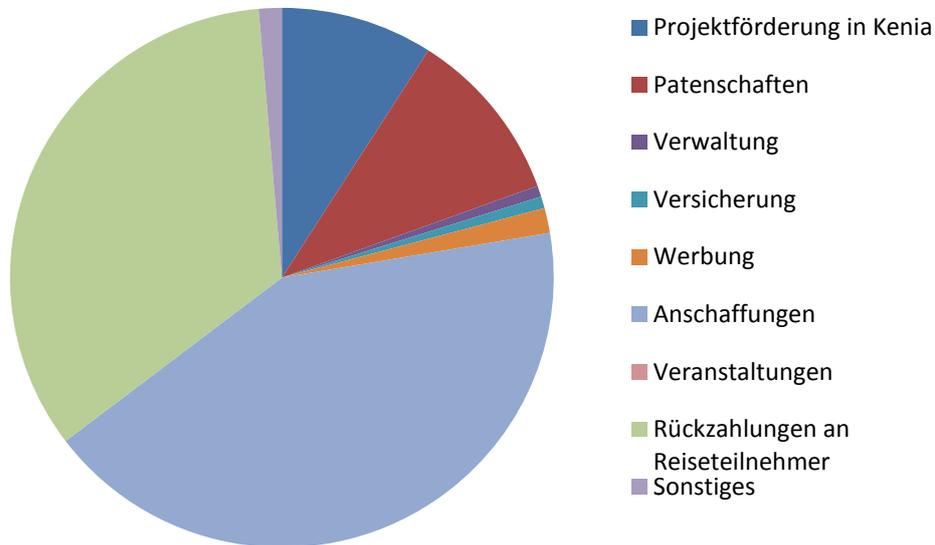
Spendenprojekte

1.	<p>22 Patenschaften (15 bestehende + 7 neue ab 2020):</p> <p>Kontakt zu den Patenkindern 2020 leider geringer als geplant: Aufgrund der Corona-Pandemie schlossen alle kenianischen Schulen ab Mitte März, ein Treffen der Patenkinder mit Georgina zum Briefe Schreiben, Fotos machen, Zeugnisse kopieren usw. war aufgrund der kenianischen Coronamaßnahmen nur 1x im August möglich. Diese Briefsendung ging auf dem Postweg verloren, wurde im Dezember wieder gefunden und kommt nun 2021 in Deutschland an.</p> <p>Die Paten konnten im Dezember 2019 Briefe an die Patenkinder beim Vorstand abgeben, diese wurden im Januar 2020 persönlich in Kikunduku übergeben. Ebenso wurden im Dezember 2020 Briefe der Paten an die Patenkinder versendet.</p>
2.	<p>Kisiio Primary School:</p> <p>Die geplante Renovierung mehrerer Klassenräume erfolgte aufgrund einer langen Regenzeit erst Mitte 2020. Außerdem wurde der Schlafsaal mit 16 Stockbetten inkl. 32 Matratzen ausgestattet.</p>
3.	<p>Soforthilfe im August 2020 für Patenkinder (Lebensmittel, Hygieneartikel, Alltagsmasken)</p>
4.	<p>Nzouni Primary School: Klassenraumbau ab August (Fundament und Wände konnten 2020 fertiggestellt werden)</p>
5.	<p>Das Kikunduku School Project wurde im September offiziell als NGO registriert.</p>
6.	<p>Neubau einer Secondary School:</p> <p>Kostenberechnung und Formalitäten für Nzouni Secondary und parallel Weiterarbeit an der Genehmigung Kikunduku Secondary School auf regionaler Ebene in Kenia und auf Regierungsebene Großbritannien/Kenia durch GAP Africa</p>

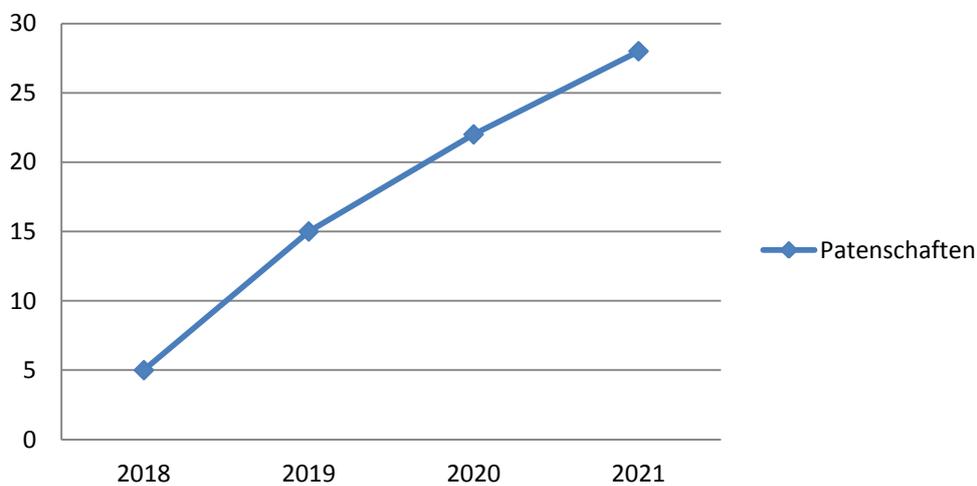




Verwendung Vereinsgelder 2020



Patenschaften



Entwicklung der Patenschaften seit Beginn im Jahr 2018



Platz schaffen mit Herz

„Jugend für Afrika“ nimmt wieder beim Wettbewerb der Otto-Initiative teil und hofft auf viele Päckchen mit Kleidung

Rheingau. (sf) – Die Corona-Krise mit den Kontaktbeschränkungen und dem Aufruf zu Hause zu bleiben, hat viele Rheingauer dazu veranlasst, zu Hause mal tüchtig aufzuräumen und auszumisten, gerade auch bei wechselländer Jahreszeit in den Kleiderschränken. Und mit den aussortierten Kleidungsstücken kann man jetzt einen Verein direkt vor Ort unterstützen, der mit jungen Menschen aus der Region in Schulen in Afrika Gutes tun. Der Verein „Jugend für Afrika“ nimmt auch in diesem Jahr wieder beim Wettbewerb der Otto-Initiative „Platz schaffen mit Herz“ teil und hofft auf viel Unterstützung.

Unter www.platzschaffenmit Herz.de können auch in diesem Jahr wieder Organisationen ihre Projekte bei einem Wettbewerb anmelden, für die sie Stimmen sammeln möchten. Die Initiative Zukunft gGmbH wurde 2014 von der Otto GmbH & Co KG ins Leben gerufen, um als gemeinnützige Gesellschaft die verantwortungsbewusste Weitergabe der Erlöse von „Platz schaffen mit Herz“ zu verwalten. Die durch die Kleiderspenden erzielten Mittel werden, abzüglich der angefallenen Kosten für Administration und Logistik, an die Initiative Zukunft übermittle, die im Rahmen ihrer Satzung als gGmbH keine Gewinne erzielen darf und die Erlöse somit eins zu eins an die ausgewählten Organisationen überträgt. Unter dem Motto „Gemeinnützig – unabhängig – transparent“, den Werten, für die auch die Initiative Zukunft stehe, würden die zu fördernden Projekte ausgewählt werden. Darüber hinaus kontrolliert eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft regelmäßig die korrekte und vollständige Weitergabe der erwirtschafteten Mittel. So stelle man sicher, dass die aussortierte Kleidung eine bestmögliche, transparente und wertschätzende Weiterverwendung erfährt.

„Jeder kann kostenfrei Päckchen mit aussortierter Kleidung, Schuhen, Bettwäsche und ähnlichem einsenden und erhält dafür Stimmen, die er dem

Projekt seiner Wahl abgeben kann. Die 50 Projekte, die die meisten Stimmen sammeln, erhalten Preise im Wert von insgesamt 40.000 Euro“, erklärt Andrea Terfoort vom Verein „Rheingauer Jugend für Afrika“ den Verlauf des Wettbewerbes. Die Rheingauer Organisation, die regelmäßig in den Sommerferien mit Jugendlichen nach Afrika reist, um dort Schulen mit aufzubauen und andere Projekte mit Spenden und Tatkraft zu unterstützen, hatte sich auch letztes Jahr schon bei diesem Wettbewerb engagiert und damals ein Preisgeld von 2.000 Euro gewonnen. Damit wurden Solarlampen für die Hausaufgaben und neue Schulbücher für die afrikanischen Partnerschulen des Rheingauer Vereines angeschafft. Obwohl man sich sehr über das Preisgeld und die Unterstützung bei dem Projekt freute, sei es doch letztlich auch das gemeinschaftliche Erlebnis des Zusammenhalts und der vielfältigen tatkräftigen Hilfe gewesen, die die Mühe und den Aufwand für die Aktion honorierten, erinnert der Verein „Rheingauer Jugend für Afrika“, der auch jetzt wieder auf große Unterstützung hofft.

Denn im Mai 2018 wurde die Kisilio Primary School am Ufer des Athi River im Süden Kenias völlig überraschend von einer Flutwelle überschwemmt – ein Damm war gebrochen. „Das gesamte Gelände mit allen Gebäuden und der gerade angelegten Mango-Plantage stand unter Wasser. Die Wucht des Wassers zerstörte die Toiletten, die Fußböden mehrerer Klassenräume, riss Unterrichtsmaterial sowie zahlreiche Mangopflanzen mit sich, die der Schule ein Einkommen sichern sollten und warf die Schule um Jahre zurück“, erzählt Andrea Terfoort, deren Familie engen Kontakt nach Afrika hält. Aus diesem Grund habe der Verein auch 2018 damit begonnen, diese Schule zu unterstützen: „Nach und nach werden in Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schulleitung neue Toiletten gebaut, die Klassenräume wiederhergestellt und renoviert, die Mango-



Im Sommer wollen die Rheingauer wenn möglich wieder nach Afrika reisen, um dort vor Ort beim Schulaufbau zu helfen.

Plantage wieder aufgebaut“. Im Sommer 2020 soll der Bau eines weiteren Klassenraums beginnen, der dringend für die Vorklasse benötigt wird. Diese wird derzeit im Freien unterrichtet. Dafür habe man auch Fördermittel bei der Hessenagentur beantragt. „Im Januar 2020 waren wir während einer privaten Urlaubsreise mit der Familie für einige Tage an den Projektschulen und haben auch die Kisilio Primary School besucht. Bei der Gelegenheit wurden die neuen Bettgestelle für den Schlafsaal aufgebaut“, erzählt Andrea Terfoort. Die Schule könne nun als Boarding School arbeiten, was sie nachhaltig und auf Dauer voranbringen werde: „Über das Boarding kommen Gelder an die Schulen und sie können sich erfolgreicher im landesweiten Ranking platzieren. Die Kinder, die während der Schulzeit an der Schule leben, müssen keine weiten Fußwege mehr zurücklegen und können sich besser auf das Lernen konzentrieren.“ Ziel sei es, die Unterrichtsbedingungen dauerhaft zu verbessern und den knapp 200 Kindern der strukturschwachen Umgebung einen erfolgreichen

Schulbesuch zu ermöglichen und damit ihnen und ihren Familien eine Perspektive zu eröffnen. Dazu gehört neben den baulichen Maßnahmen auch die Finanzierung von Schulbüchern, Schuluniformen und Unterrichtsmaterial. „Für die dauerhafte Finanzierung dieser Projekte an der Kisilio Primary School sind wir ausschließlich auf finanzielle Unterstützung durch Spenden und Fördermittel angewiesen. Wir freuen uns über jede Spende und investieren sie ohne Abzug in die Projekte, in Form von Baumaterial und für Helfer“. Jetzt hofft man, ein zweites Mal mit der Unterstützung der Rheingauer durch Kleiderspenden einen schönen Summe bei „Platz schaffen mit Herz“ zu gewinnen, um dann mit Rheingauer Jugendlichen wieder vor Ort in Afrika in der Schule tätig zu werden. Vereinsmitglieder, Freunde, Verwandte und alle, die helfen wollen, können ausmisten und Päckchen packen. „Die eingeschickte Kleidung wird nach 400 Kriterien sortiert und entweder recycelt, beispielsweise in Fasern für Putzlappen oder die Autozulieferer, sogar



Jetzt gilt es wieder für die gute Sache Päckchen mit aussortierter Kleidung zu packen und an „Platz schaffen mit Herz“ zu senden.



Der überflutete Klassenraum der Schule in Afrika, bei dem der Boden zerstört wurde.

der entstehende Staub wird zu Bricketts gepresst, oder weiter getragen und nach Osteuropa, in den Nahen und Mittleren Osten oder nach Afrika geschickt“, erklärt sie und hält fest, dass 66 Prozent der Kleidung tatsächlich noch weiter getragen werden kann. Im letzten Jahr hatten die Rheingauer 1.295 Päckchen bei dem Wettbewerb eingesandt und so dem Verein den 3. Platz beschert.

Auch die Buchhandlung Idstein in Oestrich unterstützte den Verein Jugend für Afrika bei dem Wettbewerb

mit großem Engagement, indem sie zum einen Werbung für die Aktion machte und zum anderen mit viel Geduld und Nerven einen Großteil der Päckchen annahm und verschickte. Nach der Ladenschließung durch die Corona-Krise will die Buchhandlung auch wieder mitmachen. Und nach der Kontaktsperre nimmt auch die Familie Terfoort nach vorheriger Absprache wieder Kleidersäcke bei sich an. Weitere Infos auch zum Versand gibt es unter <https://www.platzschaffenmit Herz.de/transparenz>

Rheingau-Echo vom 9.4.2020



„Jugend für Afrika“ gewinnt 2. Platz bei Otto-Initiative

Preisgeld ist für den Wiederaufbau und die Renovierung der Kisiio Primary School im Süden Kenias

Rheingau. (sf) – Der Verein „Jugend für Afrika“ nahm auch in diesem Jahr am Wettbewerb der Otto-Initiative „Platz schaffen mit Herz“ teil. Dabei bekam er so viel Unterstützung, dass wieder ein Spitzenplatz erreicht werden konnte. Denn die Corona-Krise mit den Kontaktbeschränkungen und dem Aufruf zu Hause zu bleiben, hatte viele Rheingauer veranlasst, einmal tüchtig aufzuräumen und auszumisten – gerade auch in den Kleiderschränken. Mit den aussortierten Kleidungsstücken konnte man einen Verein direkt vor Ort unterstützen, der in Schulen in Afrika Gutes tut: Unter www.platzschaffenmitherz.de hatte der Verein „Jugend für Afrika“ sich zum zweiten Mal bei dem von der Otto GmbH & Co KG ins Leben gerufenen Wettbewerb der „Initiative Zukunft gGmbH“ angemeldet. Die durch die Kleiderspenden erzielten Mittel werden, abzüglich der Kosten für Administration und Logistik, an die „Initiative Zukunft“ übermittelt, die als gGmbH keine Gewinne erzielen darf und die Erlöse somit eins zu eins an die ausgewählten Organisationen weitergibt.

„Die 50 Projekte, die die meisten Stimmen sammeln, erhalten Preise im Wert von insgesamt 40.000 Euro“, erklärt Andrea Terfoort vom Verein „Rheingauer Jugend für Afrika“ den Verlauf des Wettbewerbes. Die Rheingauer Organisation, die regelmäßig in den Sommerferien mit Jugendlichen nach Afrika reist, um dort Schulen mit aufzubauen und andere Projekte mit Spenden und Tatkraft zu unterstützen, hatte im vergangenen Jahr bereits ein Preisgeld von 2.000 Euro gewonnen. Damit wurden Solarlampen für die Hausaufgaben und neue Schulbücher für die afrikanischen Partnerschulen des Vereins angeschafft.

Das neue Preisgeld wird dringend gebraucht, denn im Mai 2018 wurde die Kisiio Primary School am Ufer des Athi River im Süden Kenias von einer Flutwelle überschwemmt – ein Damm war gebrochen. „Das gesamte Gelände mit allen Gebäuden und der gerade angelegten Mango-Plantage stand unter Wasser. Die Wucht des Wassers zerstörte die Toiletten, die Fußböden mehrerer Klassenräume, riss Unterrichtsmaterial sowie zahlreiche Mangopflanzen mit sich, die der Schule ein Einkommen sichern sollten, und warf die Schule um Jahre zurück“, erzählt Andrea Terfoort, deren Familie engen Kontakt nach Afrika hält. Aus diesem Grund habe der Verein 2018 damit begonnen, diese Schule zu unterstützen: „Nach und nach werden in Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schulleitung neue Toiletten gebaut, die Klassenräume wiederhergestellt und renoviert, die Mango-Plantage wieder aufgebaut“. In diesem Sommer wurde mit dem Bau eines weiteren Klassenraums begonnen, der dringend für die Vorklasse benötigt wird. Diese wird derzeit im Freien unterrichtet. Dafür habe man auch Fördermittel bei der Hessenagentur beantragt. „Im Januar waren wir während einer privaten Urlaubsreise mit der Familie für einige Tage an den Projektschulen und haben auch die Kisiio Primary School besucht. Bei der Gelegenheit wurden die neuen Bettgestelle für den Schlafsaal aufgebaut“, erzählt Terfoort. Die Schule könne nun als Boarding School arbeiten, was sie nachhaltig und auf Dauer voranbringen werde. „Über das Boarding kommen Gelder an die Schulen und sie können sich erfolgreicher im landesweiten Ranking platzieren. Die Kinder, die während der Schulzeit an der Schule leben,



Die Zerstörung nach der Flutwelle ist in der Partnerschule verheerend.

müssen keine weiten Fußwege mehr zurücklegen und können sich besser auf das Lernen konzentrieren“. Ziel sei es, die Unterrichtsbedingungen dauerhaft zu verbessern und den knapp 200 Kindern der strukturschwachen Umgebung einen erfolgreichen Schulbesuch zu ermöglichen und damit ihnen und ihren Familien eine Perspektive zu eröffnen.

Dazu gehört neben den baulichen Maßnahmen auch die Finanzierung von Schulbüchern, Schuluniformen und Unterrichtsmaterial. „Für die dauerhafte Finanzierung dieser Projekte an der Kisiio Primary School sind wir ausschließlich auf finanzielle Unterstützung durch Spenden und Fördermittel angewiesen. Wir freuen uns über jede Spende und investieren sie ohne Abzug in die Projekte, in Form von Baumaterial und für Helfer“. Umso

größer ist jetzt die Freude über den 3. Platz bei der Otto-Aktion „Platz schaffen mit Herz“. Das dort vorgestellte Projekt des Wiederaufbaus der Kisiio Primary School kam sehr gut an: 1.053 Stimmen erhielt es, nur sieben weniger als der Sieger. „Es war ein ganz spannendes Finale: Start dieser Runde war bereits Anfang April und es gab über 1000 Teilnehmer. In den ersten Wochen und Monaten gingen die abgegebenen Stimmen recht langsam in die Höhe – bei allen Teilnehmern. Wir waren aber immer unter den ersten zehn. Bis vor ein paar Tagen waren wir etwa bei 500 bis 600 Stimmen angekommen und damit unter den ersten fünf, die das höchste Preisgeld von 2.000 Euro bekommen würden. Erst in den beiden letzten Tagen gingen die Stimmen richtig hoch und in den letzten Minuten war ein ständiger Wechsel unter den ersten zehn Plätzen. Schlussendlich haben wir dann nochmal ganz fleißig Stimmen abgegeben und es mit 1.053 Stimmen zusammen mit einem anderen Verein stimmengleich auf Platz 2 geschafft“, erzählt Schriftführerin Andrea Terfoort. Man habe diesmal sehr viele Kleiderspenden direkt nach Hause bekommen, erzählt auch der 1. Vorsitzende Norwin Terfoort: „Das heißt, die Menschen haben nicht selbst ihre Kleidung verschickt und ihre Stimme abgegeben, sondern uns ihre Kleidung gebracht und wir haben sie verpackt und verschickt. Dadurch haben wir sehr viele Stimmen erhalten, die wir selbst abgeben konnten. Wir haben diese zunächst gesammelt und das Ranking beobachtet. So konnten wir in letzter Minute sehr flexibel reagieren und wie sich herausgestellt hat, war das gut so, weil es auch viele andere so gemacht haben.“ Beteiligt hatten sich Vereinsmitglieder mit ihren Familien und ihrem Freundes- und Kollegenkreis, aber auch viele andere. Auch die Fundsachen-Ecken oder der ausgemietete Theaterfundus der ein oder anderen Rheingauer Schule seien dabei gewesen. Intensive Unterstützung



Mit der finanziellen Unterstützung des Vereines „Jugend für Afrika“ konnte schon einiges erreicht werden.



Rheingau Echo Nr. 33 • 13. August 2020

Rhei

habe man erneut durch Vereinsmitglied Ernst Drews aus Oestrich erfahren, der unglaublich viele Kisten gepackt und versendet habe. Außerdem war es eine riesige Erleichterung, dass der Verein die Päckchen in der Buchhandlung Idstein abgeben konnte: „Mit großer Geduld haben Conny Prinz, Markus Idstein und Ute Johannes Versandaufkleber ausgedruckt, eingescannt, Päckchen gestapelt und mit dem Hermes-Fahrer die Abholung geplant. Ohne diese Unterstützung wäre es ungleich schwieriger für uns gewesen, die Flut von Päckchen zu organisieren. Außerdem haben die Rheingauer Putzteufel um Claudia Tafferner sehr viele Textilien für uns gesammelt und teilweise auch versendet“.

Das Preisgeld von 2.000 Euro wird an die Schule im Süden Kenias fließen: „Wir möchten die Schule mit dem Preisgeld weiter verbessern, so dass die Schüler, die hoffentlich im Januar 2021 wieder die Schule besuchen dürfen, dann so gut wie möglich starten können“. Geplant war auch in diesem Jahr eine Reise nach Afrika: Knapp vier Wochen in diesen Sommerferien wollten rund zwei Dutzend Jugendliche und acht Begleitpersonen nach Kenia reisen, das Land kennenlernen und an den Partnerschulen arbeiten. „Eigentlich wären wir diese Woche zurückgekommen“, so Terfoort. Die Reise sei jetzt auf 2021 verschoben, wodurch es allerdings zu einigen Absagen bei den Jugendlichen kam, die dann bereits im Studium und Ausbildung sein werden und die Fahrt nicht mehr einplanen konnten. Es hätten aber andere Jugendliche gefunden werden können, die die frei gewordenen Plätze nun nutzen können.

Vor Ort in Afrika seien die Familien durch den Corona-Virus natürlich auch sehr eingeschränkt: „Es gab strenge Maßnahmen der Regierung während des Lockdowns, die auch streng kontrolliert wurden, wie uns berichtet wurde. Die Kinder konnten nicht zur Schule gehen, bekamen also auch nicht mehr das tägliche warme Mittagessen. Wer sich über sein Land selbst versorgen konnte, kam einigermaßen zurecht, da es glücklicherweise im Frühjahr geregnet hatte. Nach der all-

mählichen Lockerung wird es nun in mancher Hinsicht wieder einfacher, Geschäfte haben geöffnet, man kann sich mit dem Nötigsten versorgen. Allerdings sind auch viele Jobs weggefallen und so fehlt es häufig an Geld. Für die Kinder bedeutet dies teilweise wirklichen Hunger und natürlich viel Arbeit auf dem Feld – statt Schule. Die Familien unserer 22 Patenkinder, die zu den ärmsten Familien in der Region zählen, und weitere bedürftige Familien werden aktuell von uns über unsere Kontaktlehrerin mit Seife, Masken und Lebensmitteln versorgt“, erzählt Familie Terfoort. Man habe Kontakt per E-Mail, WhatsApp und Telefon zu den Freunden in Nairobi und per WhatsApp und E-Mail zur Kontaktlehrerin Georgina Nyamasio in der Region der Partnerschulen. „Es gab einen sehr strengen Lockdown bereits im März, der auch lange aufrecht gehalten wurde. Die Schulen waren sofort geschlossen, es gab strenge Kontaktsperrungen und abends und nachts eine Ausgangssperre. In der Region unserer Partnerschulen gab es dadurch keine registrierten Corona-Fälle und nur wenige Verdachtsfälle. Diese Zahlen haben sich nach der allmählichen Lockerung langsam gesteigert, aber dennoch bleiben die Zahlen verhältnismäßig niedrig. Die Schulen bleiben allerdings weiter bis mindestens Ende des Jahres 2020 geschlossen, so dass die Kinder fast ein ganzes Schuljahr verloren haben – es hatte im Januar 2020 begonnen und Anfang März bereits wieder geendet, Fernunterricht gab es nicht“, berichtet sie. Im Alltag würden die Kenianer Masken tragen und es würden große Anstrengungen unternommen, überall genug Seife zur Verfügung zu stellen. Für die Versorgung der ärmsten Familien mit Lebensmitteln, Seife, Masken und ggf. Medikamenten während der Corona-Zeit hat der Verein „Jugend für Afrika“ einen Spendenaufruf gestartet: Unter www.rjfa.de, vorstand@rjfa.de, Spendenkonto: Rheingauer Jugend für Afrika e.V. IBAN DE53 5105 0015 0454 0709 62, Stichwort: Corona-Hilfe kann man den Verein bei seiner Arbeit unterstützen. Spendenquittungen werden ausgestellt, dazu die Postadresse im Verwendungszweck angeben.



Der Bedarf ist weiterhin groß, die zerstörte Toilette muss beispielsweise ersetzt werden, ebenso mehrere Klassenräume.

Rheingau-Echo vom 13.8.2020



Bildungswege und -chancen in Kenia

Rheingauer Jugend für Afrika bot Workshops für Jugendliche und Erwachsene

Geisenheim. (sf) – Bildungswege und -chancen in Kenia, das Reflektieren eigener Erwartungen und die Auseinandersetzung mit „Schubladendenken“, Diskriminierung und Rassismus standen im Mittelpunkt der Workshops, die der Verein „Rheingauer Jugend für Afrika“ (RJFA) am vergangenen Freitag in Geisenheim anbot. 16 Jugendliche im Alter von 17 bis 19 Jahren und sechs Erwachsene, alle Mitglieder der RJFA, nahmen teil. Die Besucher der Workshops sind allesamt Teilnehmer der geplanten Reise nach Kenia im kommenden Jahr. „Diese Workshops sind auch als Vorbereitung der Teilnehmer auf die Keniareise im Sommer 2021 gedacht. Wahrnehmungen und deren Bewertung stehen hier als Ziele im Mittelpunkt“, erläuterten Andrea und Norwin Terfoort vom Vorstand des Vereines „Rheingauer Jugend für Afrika“.

Die Veranstaltung fand im Rahmen der „Interkulturellen Woche“ des Rheingau-Taunus-Kreises statt und wurde von der Initiative „GEMEINSAM FÜR AFRIKA“ finanziell unterstützt. „Diese Initiative stellt Referenten zur Bildungsarbeit, die von Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen gefördert wird“, erklärte Terfoort.

Referent am Freitag war der 29-jährige Kizito Odhiambo. Der gebürtige Kenianer lebt seit elf Jahren in Deutschland. Hier absolvierte er zunächst ein Freiwilliges Soziales Jahr im Raum Osnabrück und studierte dann Elektrotechnik in Darmstadt. Inzwischen ist Odhi-



16 Jugendliche im Alter von 17 bis 19 Jahren aus dem gesamten Rheingau und sechs Erwachsene hatten teilgenommen.

ambo selbständig mit seinem Startup-Unternehmen zur Förderung von Kleinbauern in Westkenia und arbeitet als Bildungsreferent zu den Themen „Leben und Alltag in Kenia“, „Diskriminierung und Alltagsrassismus“ und „Wirtschaft und Welthandel zwischen Europa und Afrika“. Die Workshops in Geisenheim moderierte Odhiambo kurzweilig, anschaulich, respektvoll und authentisch. „Er hat uns ein sehr komplexes Thema zwar eindringlich und mit vielen nachdenklich machenden Impulsen vermittelt, aber auch mit Humor und ohne den erhobenen Zeigefinger“, hielten die jungen Teilnehmer fest. Im Workshop 1 ging es in einer Positionierungsübung zum Thema „Ich – Ich nicht“ um das Sichtbarmachen verschiedener Gruppenzugehörigkeiten

und das gesellschaftlich abgewerteter und aufgewerteter Zugehörigkeiten. Die Jugendlichen entwickelten hier eine Sensibilität für Wirkungsmechanismen von Zugehörigkeiten zu gesellschaftlichen Minder- oder Mehrheitsgruppen und wurden konfrontiert mit dem Akzeptieren von Mehrfachzugehörigkeiten. Man versuchte die Motivationen von Menschen zu verstehen, die sich unterschiedlichen Gruppen zugehörig fühlen. Der Workshop 2 beschäftigte sich mit dem Begriff „Kultur“ und was dieser genau bedeutet. In Übungen und Gruppenarbeit ging es darum zu erkennen, dass es hier keine Wahrheit, sondern nur Sichtweisen gibt. Auch die „Schubladen im Kopf“ galt es zu erkennen und die Teilnehmer sprachen über Rassismus. Im dritten Workshop lernten die Jugendlichen das Leben und den Alltag in den Schulen in Kenia näher kennen. Man sprach über die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen dem eigenen Tagesablauf und dem von Schülern in Kenia und tauschte sich mit dem Referenten über den Alltag in Kenia aus. Schließlich gab es einen vierten Workshop mit einem Impulsvortrag zu „Post-koloniale Kontinuitäten“. Kizito Odhiambo gab dazu eine kurze Einführung in postkoloniale Strukturen und die Sensibilisierung für vorurteilsfreie und rassismuskritische Begegnungen. Die Fragen und Aspekte bei diesem Thema interessierten die Jugendlichen ganz besonders. „Die Workshops haben wir als sehr bereichernd für die Gruppe der Jugendlichen und auch uns erwachsene Begleitpersonen empfunden“, hielt Andrea Terfoort zum Abschluss der Veranstaltung fest.



Die Workshop-Teilnehmer beschäftigten sich mit dem Begriff „Kultur“ und was dieser genau bedeutet.

Rheingau-Echo vom 1.10.2020



Seife, Alltagsmasken, Reis und Mehl gespendet

Rheingauer Jugend für Afrika hilft Patenkindern in Kenia mit beeindruckender Aktion



Der Verein Rheingauer Jugend für Afrika hilft seinen Patenkindern in Kenia mit einer beeindruckenden Aktion.

Rheingau. (sf) – Mit einer beeindruckenden Hilfsaktion hat der Verein Rheingauer Jugend für Afrika (RJfA) Kindern aus der Projektregion um Kikunduku in Kenia, für die die Mitglieder und Freunde des Vereines eine Patenschaft übernommen haben, das schwere Leben in den Zeiten der weltweiten Covid19-Pandemie ein bisschen schöner und einfacher gemacht. Rund 4.000 Euro aus Spendengeldern hat der Rheingauer Verein an Georgina Nyamasio geschickt. „Georgina ist unsere Projektleiterin in Kikunduku und selbst Lehrerin an einer Secondary School, die zwar nicht zu den Projektschulen gehört, aber eben auch zeigt, wie schwer das eingeschränkte Leben in Kenia in Corona-Zeiten ist“, so Norwin Terfoort, der 1. Vorsitzende der RJfA, der Georgina Nyamasio auch persönlich kennt. Sie kaufte im Auftrag des Rheingauer Vereins für die große Spende vor Ort bei dortigen Händlern Lebensmittel wie Reis, Mehl, Öl und vieles mehr und vor allem auch für die Vorsorge in der Corona-Krise dringend benötigte Hygieneartikel wie Seife und Alltagsmasken. Die Sachspenden gingen dann vor allem an die 22 Patenkinde und deren Familien, für die die Rheingauer Jugend für Afrika seit drei Jahren Paten für den Besuch der Secondary School vermittelt. Außerdem wurden auch einige weitere besonders bedürftige Familien mit Sachspenden bedacht. Die aktuell sehr schwierige Situation der Familien sei der Grund für die große finanzielle Hilfsaktion, erklärte Terfoort. „Durch Corona können die Kinder seit März 2020 nicht mehr zur Schule gehen, das hat gravierende Folgen für sie – sie erhalten beispielsweise kein Essen mehr, denn die Secondary School als boarding school mit Vollverpflegung ist geschlossen. Das belastet die Familie und ihre Haushaltskasse daheim dadurch natürlich noch mehr“, erläutert auch Matthias Marks, der 2. Vorsitzende der RJfA. „Tatsächlich konnten sich einige Familien nicht mal ein richtiges Essen

pro Tag für alle leisten, wobei wir hier nicht von Fleisch reden, sondern von ganz einfachen Speisen mit Gemüse und Maisbrot oder ähnliches“, so auch Ellen Krüger. Die Beisitzerin im Vereinsvorstand ist auch zuständig für die Patenschaften und pflegt engen Kontakt zu den Familien. So weiß sie auch, dass die Kinder zu Hause nicht weiter lernen können, da sie kein Material mehr von der Schule bekommen. „Die Familien konnten teilweise vor der Hilfsaktion über Wochen ihre Hütten nicht verlassen, da sie aufgrund ihrer Armut keine Masken zur Verfügung hatten und ohne Maske harte Strafen drohten, denn die Polizei kontrolliert sehr genau und streng“, erzählt sie. Dadurch wiederum fielen den Familien die kleinen Einnahmen weg, die sie sich durch den Verkauf von Obst und Gemüse aus ihrem Garten verdienen oder durch Gelegenheitsarbeiten. Der Teufelskreis war perfekt: Ohne diese Einnahmen wurden die Lebensmittel knapp und es konnten erst recht weder Seife noch Masken gekauft werden. Mit der großzügigen Spende aus dem Rheingau konnte den Familien jetzt also aus dieser Misere geholfen werden: Es gab nicht nur Lebensmittel für die Familien, gerade auch die Alltagsmasken werden ihnen jetzt helfen, die Corona-Krise besser zu meistern. Gerne würde der Verein Rheingauer Jugend für Afrika noch mehr Patenkinde und ihre Familien betreuen und hofft auf die Mithilfe der Menschen im Rheingau: Wie wäre es denn mit einer Patenschaft für ein Kind in Kenia als besonders schönes Weihnachtsgeschenk? „Patenkinde vermitteln wir seit 2018: Zuerst waren es nur fünf, im letzten Jahr kamen dann zehn weitere dazu und dieses Jahr nochmal sieben Kinder. Für 2021 haben wir erst eine neue Patenschaft vermitteln können und suchen dringend noch weitere“, so Schriftführerin Andrea Terfoort. Eine solche Patenschaft kostet 40 Euro im Monat oder 480 Euro im Jahr und ist für die Dauer von vier Jahren bestimmt. „Man kann diese Kosten auch

prima teilen, zum Beispiel als Bürogemeinschaft übernimmt man gemeinsam mit Kollegen die Patenschaft oder zwei Familien tun sich zusammen“, schlägt Klaus Assmann, der Kassenwart des Vereines vor. Mit der großzügigen Unterstützung des Paten kann ein Kind aus einer besonders armen Familie dann vier Jahre lang die Secondary School besuchen und hat damit eine gute Aussicht auf einen Beruf, mit dem es sich und die Familie ernähren kann. Für die Auswahl der Patenkinde legen die Schulleiter der Primary Schools mit ihrem Kollegium jeweils eine kleine Liste an, welche Abschlusschüler sich die Secondary School nicht leisten können und die so ein gutes Abschlusszeugnis in der Primary School haben, dass sie die Secondary School besuchen und erfolgreich abschließen können. „Georgina trifft sich mit allen Schulleitern und gemeinsam wird festgelegt, welche Schüler von diesen Listen gefördert werden können – abhängig von der Zahl der Paten, die wir neu finden konnten“, so Norwin Terfoort. Meist handele es sich dabei um Kinder aus Familien, in denen entweder ein Elternteil sehr krank ist oder sogar um Halbwaisen und Waisen, die teilweise von der Großmutter großgezogen wer-

den. „Oft sind sie die einzigen in der Familie, die eine weiterführende Schule besuchen und damit sind sie die Chance für die ganze Familie auf ein besseres Leben“, weiß auch Ellen Krüger. Die Paten in Deutschland erhalten rund dreimal im Jahr Briefe, Fotos, Zeugnisse der Kinder und können selbst auch über den Verein zurückschreiben, gelegentlich auch ein persönliches kleines Geschenk mitgeben, wenn sie möchten. „Nach unserer Spendenaktion wird nun Ende Dezember oder Anfang Januar die nächste Spende notwendig werden, da die Einschränkungen durch Corona auch in Kenia weiter bestehen und sich die Situation bis dahin absehbar nicht verbessern wird. Ab Januar sollen voraussichtlich die Schulen wieder öffnen. Dann können auch wieder neue Patenkinde die Schule besuchen“, so der Verein Jugend für Afrika. Geldspenden für die Soforthilfe für Lebensmittel, Hygieneartikel und Masken nimmt der Verein Rheingauer Jugend für Afrika e.V. mit Freuden über die Bankverbindung IBAN: DE53 5105 0015 0454 0709 62, BIC: NASSDE55XXX. Verwendungszweck: Soforthilfe entgegen. Für Spendenquittungen bitte die Postadresse im Verwendungszweck angeben. Wer Pate für ein Kind in Kenia werden möchte, meldet sich bitte unter der Mailadresse patenschaft@rjfa.de.



Die Sachspenden gingen vor allem an die 22 Patenkinde und deren Familien, für die die Rheingauer Jugend für Afrika seit drei Jahren Paten für den Besuch der Secondary School vermittelt.



Der Rheingauer Verein ließ für die große Spende vor Ort bei dortigen Händlern Lebensmittel und dringend benötigte Hygieneartikel kaufen.

Rheingau-Echo vom 26.11.2020



Filmequipment für Reisen nach Kenia gesponsert

Rheingauer Verein Jugend für Afrika erhält Unterstützung durch den Zweckverband Rheingau, GAK und LAG

Rheingau. (sf) – Die Anschaffung eines professionellen Filmequipments mit einer Filmkamera, Drohne, Licht und Mikrofon, Gimbal und Rechner mit genügend Arbeitsspeicher für den stationären Betrieb und einer Software zur Filmbearbeitung war schon lange ein Wunsch des Rheingauer Vereines Jugend für Afrika. Jetzt wurde dieser Traum wahr, dank der Unterstützung des Zweckverbandes Rheingau und des Regionalbudgets, die die Anschaffung mit Fördergeldern unterstützt haben.

„Es war in diesem Jahr viel los bei der Lokalen Aktionsgruppe im Rheingau, trotz der Coronakrise hatte die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Rheingau viel zu tun! Der im Oktober letzten Jahres veröffentlichte Förderaufruf zum neuen Förderinstrument Regionalbudget war auf eine große Resonanz gestoßen“, erklärte Dr. Wendt von der LAG am vergangenen Dienstag bei der symbolischen Übergabe der neuen Film-ausstattung für den Verein Jugend für Afrika. Die kleine Feierstunde, Corona-konform auf Abstand und im Hof des Haus der Region in Winkel nahm Dr. Wendt zum Anlass, das ungewöhnliche Jahr Revue passieren zu lassen. „Das Regionalbudget ist seit Veröffentlichung der neuen Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung von August 2019 ein zusätzliches Förderinstrument der Regionalentwicklung für kleine Projekte. Gefördert werden Kleinprojekte mit Kosten von maximal 20.000 Euro, die zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts beitragen. Die maximal zuwendungsfähigen Kosten für das Regionalbudget betragen 250.000 Euro pro Region. Die Förderquote beträgt 80 Prozent der Gesamtkosten, wovon die LAG einen Eigenanteil von zehn Prozent tragen muss“, sagte er. Diesen Eigenanteil hat der Zweckverband Rheingau 2020 für die LAG übernommen, deshalb waren auch bei der Übergabe des Filmequipments Andrea Engelmann und Diana Nägler als Vertreterinnen des Zweckverbandes vor Ort. Abweichend von der üblichen LEADER-Förderung obliege die gesamte Abwicklung des Regionalbudgets den Lokalen Aktionsgruppen und damit im Rheingau dem Verein Regionalentwicklung Rheingau e.V., erklärte Dr. Wendt. Dieser Herausforderung habe sich die LAG Rheingau für 2020 mit einem Förderaufruf gestellt, der das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement fördern und den Folgen des demographischen Wandels im Rheingau entgegenwirken soll. „Das war genau richtig! Schon im Regionalen Entwicklungskonzept war mit dem Handlungsfeld „Menschen im Rheingau“ und der Förderung des ehrenamtlichen Engagements dieser Bereich als zentral für die weitere Entwicklung der Region erkannt worden“, bemerkte Dr. Wendt und auch die Förderung des Vereines Jugend für Afrika passt genau in dieses Bild.

Nach dem Aufruf in Herbst 2019 und einer Informationsveranstaltung Anfang Mai sowie intensiver und umfangreicher Prüfung aller bürokratischen Anforderungen lagen dem Entscheidungsgremium der Lokalen Aktionsgruppe Ende März 2020 insgesamt 46 Projektanträge zur Beurteilung vor. „Mit den geprüften Projektanträgen wurde das zur Verfügung stehende Budget um fast das Doppelte überschritten. Die Entscheidung über das Ranking der eingereichten Projekte war wohl mit die schwierigste und langwierigste Aufgabe, die das Entscheidungsgremium bisher zu bewältigen hatte. Hatten doch alle eingereichten Projekte einen wertvollen Beitrag zur Förderung und Stärkung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements im Rheingau leisten können“, erklärte Wendt. Mit den ausgewählten 24 Projekten sei trotz Corona-bedingter Terminverschiebung der Förderantrag fristgerecht zum 6. April durch die LAG gestellt worden. Eines der Projekte war die Unterstützung der Anschaffung der Filmausrüstung für den Verein Jugend für Afrika. Der Verein unternimmt seit nunmehr sechs Jahren Reisen mit jeweils 15 bis 20 Jugendlichen aus dem Rheingau nach Kenia in Afrika, um dort den jungen Menschen eine andere Kultur näher zu bringen, sie auf die vielschichtigen Probleme der Gesellschaft hinzuweisen und ihren Erfahrungshorizont zu erweitern. Die jungen Leute arbeiten auch ehrenamtlich vor Ort an verschiedenen Hilfsprojekten mit und bekommen einen tiefen Einblick in den schweren Alltag der Menschen und Gleichaltrigen in Kenia. Beispielsweise sind in Kenia die Veränderungen der Umwelt durch den Klimawandel sehr gut zu erkennen, was den Umgang mit den Ressourcen daheim in Frage stellt. Um dieses Ziel zu erreichen, lernen die Jugendlichen verschiedene Landschaften Kenias ken-

nen, bekommen einen Eindruck von der Tierwelt und engagieren sich an einem sozialen Projekt in kenianischen Schulen des Kooperationspartners des Rheingauer Vereines mit dem Kunduku School Project (KSP). Über begleitende Gespräche und den Austausch mit kenianischen Jugendlichen, Lehrern und anderen Erwachsenen werden die deutschen Jugendlichen zum Nachdenken gebracht, erweitern ihren Erfahrungshorizont und werden für die vielfältigen Probleme, aber auch Chancen und Lösungen in der heutigen Gesellschaft sensibilisiert.

„Mit privaten Foto- und Filmkameras haben wir bisher versucht diese Reisen zu dokumentieren. Das Filmmaterial wurde privat bearbeitet, den Jugendlichen zur Verfügung gestellt, ihnen und ihren Familien im Geisenheim Kino und einem breiteren Publikum an Rheingauer Schulen gezeigt“, erzählt der Vorsitzende Norwin Terfoort. Dadurch seien die Eindrücke der Jugendlichen, die gewonnenen Einsichten und der Perspektivwechsel auch für Menschen erfahrbar gemacht worden, die nicht an der Reise teilgenommen haben. „Außerdem konnte diese filmische Aufbereitung dem Verein neue Hilfen und Spenden einbringen. Sie stellen somit einen wesentlichen Teil unserer Vereinsarbeit dar“, ergänzt der 2. Vorsitzende Matthias Marks.

Während der letzten Fahrt im Sommer 2019, an der ein Vorstandsmitglied und passionierter Filmer nicht teilnehmen konnte, waren die ohne ihn gemachten Aufnahmen kaum zu gebrauchen. Daher haben wir uns entschlossen, die nächste Reise diesbezüglich besser vorzubereiten und medienpädagogisch zu planen, so dass interessierte Jugendliche einen weiteren Lernzuwachs haben und gleichzeitig der Verein und die gesamte Reisegruppe wieder von den Filmen profitie-

ren kann“, so die Vorsitzenden.

Durch die Anschaffung eines Filmequipments erhoffe man sich eine professionellere Arbeit für die filmische Dokumentation, als auch eine in der Handhabung etwas erleichterte Arbeit. „Hinzu kommt, dass wir durch den Kontakt mit einem früheren ZDF-Kameramann eine schon im Vorfeld bessere Vorbereitung hätten und später unter seiner Anleitung den Film schneiden können“, erklärt Terfoort. Mit den erstellten Filmen soll vorher aufgeworfenen Fragen soll auch der Wahlunterricht an der Rheingauschule, bei Interesse auch Fachunterricht wie Politik und Wirtschaft und der Unterricht an anderen weiterführenden Schulen im Rheingau thematisch unterstützt werden, so dass die Erfahrungen der Jugendlichen multipliziert werden. Zusätzlich seien auch Veranstaltungen für ein breiteres Publikum im Rheingau denkbar.

Zwar hatte wegen der weltweiten Corona-Pandemie die diesjährige, geplante Reise der Jugendlichen ausfallen müssen, doch man hofft, schon im nächsten Jahr wieder mit den Jugendlichen nach Kenia fliegen zu können. Vor Ort können dann dank der neuen Filmausrüstung die Arbeiten und Erfahrungen professionell dokumentiert werden.

Man sei sehr dankbar, dass diese Anschaffung möglich geworden sei, so die Vorstandsmitglieder. 80 Prozent der Kosten in Höhe von 9.287 übernimmt das EU-Leader-Projekt. Der Zweckverband hat davon den Eigenanteil von 742 Euro übernommen. Insgesamt umfassen die in diesem Jahr angegangenen Projekte eine Gesamtsumme von Kosten in Höhe von 244.940 Euro, die mit einer Gesamtsumme von 190.267 Euro gefördert wurden. „Davon sind 171.240 Euro Fördermittel aus der „Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz – GAK“ des Bundes und vom



Der Rheingauer Verein Jugend für Afrika erhält Unterstützung für die Anschaffung eines Filmequipments durch den Zweckverband Rheingau und das Regionalbudget.

Vereins-Chronik

Rheingauer Jugend für Afrika e.v.

2020



Land Hessen. 19.067 Euro steuerte der Zweckverband Rheingau als Eigenmittel der LAG bei. Damit hat die LAG Rheingau das zur Verfügung stehende Gesamtbudget fast vollständig ausgeschöpft", erklärte Dr. Wendt.

Umso größer war natürlich die Freude derjenigen, die jetzt in den Genuss der Förderung kommen, wie der Verein Jugend für Afrika. „Für viele Vereine ist die finanzielle Spritze gerade in der aktuellen Krise eine sehr willkommene Unterstützung und ein Lichtblick, der beim Durchhalten hilft“, hielten alle Beteiligten am Dienstag fest. Mit der Feierstunde und Präsentation der neuen Filmausrüstung ist das Projekt offiziell abgeschlossen. „Alle 24 Projektträger haben ihre Verpflichtungen zur Dokumentation erfüllt und konnten so in den Genuss der Auszahlung der Fördermittel kommen“, so Dr. Wendt.

Und genauso bunt und vielfältig wie der Rheingau sei auch das Spektrum der geförderten Projekte, das sich über den gesamten Rheingau verteilt: Neben dem Filmequipment für den Verein Jugend für Afrika hatte es unter anderem neue Technik für freiwillige

Feuerwehren und DLRG, Turn- und Sportgeräte, Segel-, Ruder- und Begleitboote, Veranstaltungs- und Musikequipment gegeben ebenso wie Möblierung, Küchen- und EDV-Ausstattung. Ein Zirkuszelt für das „Besser als Nix!“ Festival und professionelle Sonnenschirme für das Eltviller Freibad sind auch dabei. „Jugendarbeit und Nachwuchsförderung von Vereinen werden von den Projekten genauso profitieren wie der Eltviller Tisch, ein Mehrgenerationenhaus, Schulen und ein inklusiver Treffpunkt. Eine mobile Gewerbspülmaschine und Mehrweggeschirr tragen zur Abfallvermeidung und zum Klimaschutz bei Vereinsfesten bei“, so Dr. Wendt. Gemeinsam mit der Lokale Aktionsgruppe, dem Zweckverband Rheingau und seiner Kollegin Leischwitz vom Regionalmanagement ist er sich sicher: „Der ganze Aufwand und die Arbeit haben sich für den Rheingau gelohnt. Einziger Wermutstropfen: Gerne hätten wir noch mehr Projekte gefördert, leider hat das Geld dazu nicht gereicht. Und darum soll es auch in 2021 wieder ein Regionalbudget geben“.

Rheingau-Echo vom 26.11.2020